

Einsiedlerpost Nr. 1 (18.03.2020)

der EMK Embrachertal

Ihr lieben Einsiedler*innen (darunter auch Zweisiedler, Dreisiedler...)!

Ja, so etwas sind wir, seitdem gefordert wird, Abstand voneinander zu halten, **uns in unsere Klausen zurückzuziehen und abzuschotten**. Wir tun es allerdings nicht, weil wir andere ächten oder uns von einer bösen Welt unbefleckt erhalten wollen, auch nicht nur, um uns selber zu schützen. Nein, wir tun es im Interesse aller Mitmenschen um uns herum, damit die Zahl der vom Coronavirus schwer Erkrankten nie so groß wird, daß vielen nicht mehr geholfen werden können. Da leben wir **Solidarität** miteinander auf neue Weise. Unter diesen Umständen scheint es mir völlig unpassend, einen 'Oasen-Wegweiser' zu erstellen und euch zuzusenden, als wären wir überhaupt in der Lage zu 'Oasen' aufzubrechen. Manche unter uns würden diese Zeit wohl am liebsten auf einer ziemlich einsamen Insel (mit schönen Stränden und Palmen) verbringen. Ihr könnt euch vorstellen, wo ich gerne wäre: auf meiner Heimatinsel Man (wo es noch keinen einzigen bestätigten Corona-Fall gibt!) oder auf einer entlegenen irischen oder schottischen Insel. Ich bin aber hier, wo ich bin. Hier gilt es auszuharren. Hier brauchen wir **Vernetzung untereinander als Einsiedler*innen**. Also mache ich mir Gedanken, welche hilfreichen Impulse ich weitergeben könnte, damit wir besser durchhalten und den Kopf nicht hängenlassen....

Ausgehend vom Wort '**Corona**', das momentan so negativ belastet ist aber von seiner Herkunft her einfach 'Krone' bedeutet, kommen mir Bibelverse in den Sinn, wo von einer positiven Corona die Rede ist. Da ist z.B. der Vers, den meine Großmutter vor gut 50 Jahren für mich in mein Poesiealbum schrieb (siehe Beilage: 'Grandmas-autograph.jpg' – sie war damals als 87-Jährige komplett blind):

Off 3,11: "Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit dir niemand deine Krone nimmt" bzw. damit kein anderer deinen Kranz bekommt.

Dieser Spruch, muß ich zugeben, hat nie zu meinen Lieblingssprüchen gehört. Er klingt ja so, als könnten wir das Wenige verlieren, was wir haben, und als wären wir an einem Wettkampf miteinander beteiligt, bei dem es Verlierer geben wird. Doch jetzt verstehe ich diese Worte anders. Hier müssen wir uns als **Marathonläufer*innen** sehen, die in Gefahr sind, disqualifiziert zu werden. 'Disqualifiziert' werden jeweils solche, die z.B. Mitläufer*innen behindern, sich unfaire Vorteile über andere verschaffen, sich Abkürzungen leisten, sich mittendrin für ein anderes Ziel entscheiden, oder einfach aufgeben, statt durchzuhalten – die kriegen keine Medaille. Da kriegt ein anderer ihre Medaille, ihre Krone. **Ein Marathon kostet vollen Einsatz und große Ausdauer.** Also müssen wir **unsere Kräfte auch einteilen**, denn es dauert.

Es handelt sich hier um eine Metapher, ein Bildwort. Anderswo ist oft von einer "**Prüfung**" die Rede, durch die wir gehen. "Selig ist, wer die Prüfung besteht; wenn er sich bewährt, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen verheissen hat, die ihn lieben" (Jak 1,12). Ob wir nun von einem Marathon, einer 'Prüfung' oder 'Heimsuchung' reden, so etwas durchleben wir in dieser Zeit. Und die einen von uns mögen sich schwach fühlen. So war es auch in der Gemeinde, die das obige Wort erhielt: In Philadelphia (Stadt der geschwisterlichen Liebe) hatte die Gemeinde **wenig Kraft** (Off 3,8) – was ebenso für die ganze Stadt galt. Sie hatte schon manches durchgestanden. Sie hat Geduld gelernt. Und ihre Kultur der Loyalität war offenkundig. Das Geheimnis ihrer Treue? Diese Leute wissen sich von Gott geliebt (V.9). Deswegen leben sie in tiefem Vertrauen auf Gott, in der Ruhe des Geliebtseins. Das stärkt vom Innersten her. Und nun heißt es, ihre Gemeinde hätte eine von Gott geöffnete Tür vor sich, die keiner schließen kann (V.8). Offenbar entfalten sich jetzt eigene einzigartige Gelegenheiten, Gutes zu tun. Verglichen mit anderen Gemeinden ist das, was sie "hat", nicht auffällig. Aber es ist äußerst wertvoll. Drum: **"Halte fest, was du hast!"** Laß es nicht fahren: deine Hoffnung, dein Vertrauen, deine Loyalität, dein Bewußtsein der Liebe Gottes, die von Gott verliehene Würde. "Was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme" (Off 2,25).

Mit diesen Gedanken grüßt euch alle ganz herzlich *Peter Caley*

Eine wunderschöne Marathongeschichte

Zu denen, die den London Marathon 2018 liefen, gehört die Britin Jo Kelly, und zwar ausgerechnet an ihrem 33. Geburtstag. Als sie 22 war, hatte sie die Diagnose Lymphogranulomatose bzw. Hodgkin-Lymphom – ein bösartiger Tumor des Lymphsystems – erhalten. Trotz intensiver Strahlen- und Chemotherapie griff der Blutkrebs langsam auf Lungen und Knochen über. Drei Jahre später sei er im Endstadium, sie würde Weihnachten nicht mehr feiern können, hieß es. Seit sechs Monaten hatte sie einen Freund namens Pete, der Hodenkrebs überlebt hatte. Er wollte, daß sie als seine Ehefrau sterben würde. So planten sie ihre Hochzeit in acht Wochen. Und dank einem Infusionstropf, den sie am Unterarm hatte, wurde es ein wunderschöner Festtag für Jo und Pete.

Ein paar Tage vorher erhielt Jo eine ganz neue Droge, die ihr Krebs in die Remission brachte. Jetzt war ihr Körper erstmals stabil genug, um eine Stammzellentransplantation durchführen zu können (ihre einzige Hoffnung). Doch auf der ganzen Welt war nur eine Person registriert, deren Stammzellen in Frage kamen, der Bielefelder Stefan Berens. Er war aber sofort bereit zu spenden. Doch bevor diese Transplantation erfolgen konnte, ist Jo dermaßen schwach geworden, daß sie beinahe gestorben wäre: Die Chemie, die ihr eigenes Immunsystem zuerst voll runterfahren mußte, war so tödlich! – Da hätte sie sich ohne weiteres einfach gehenlassen. Aber ihren Liebsten zuliebe fand sie den Willen durchzuhalten. Und es gelang. Und allmählich nahm sie an Kräften zu. Wir schreiben das Jahr 2012. Und dann schrieb Jo dem Spender einen Dankesbrief, *worauf es aber keine Antwort gab!* Irgendwie ging diese verloren! Ansonsten kam es nun immer besser: Sechs Jahre später lief sie den London Marathon – zu Ende! – und erhielt ihre Medaille! Und vor 21 Monaten war sie – dank einer gespendeten Eizelle – schwanger. Und vor 12 Monaten kam Phoebe zur Welt! Da war Jo so überwältigt, daß sie es – wenn irgendwie möglich – jenem Stammzellenspender unbedingt sagen wollte....

Und vor einigen Tagen kam es zu einer ersten Begegnung zusammen mit Phoebe und ihrem Ehemann Pete. Sie fielen sich in die Arme (was damals gerade noch ging – und so kam es auch im BBC-Fernsehen). Da übergab Jo ihre Marathonmedaille ihrem 'Blutbruder' – ebenfalls ein Läufer! Denn ohne ihn, wie sie sagte, hätte sie es ja niemals geschafft.

Interessantes (?) zum Wort 'Corona'

Im Elektronenmikroskop zeigt sich der Coronavirus wie ein Kügelchen, aus dem viele Stacheln herausragen – wie die Zacken einer Krone. Als Corona wird ebenfalls das bezeichnet, was man im Teleskop bei einer Sonnenfinsternis sieht: eine leuchtende Krone um den abgedunkelten herum mit Eruptionen, die emporlodern. Weitere Verwendungen des Wortes: So wird der Hof um Sonne oder Mond bezeichnet (aufgrund von Beugungseffekten in der Erdatmosphäre); die Sternbilder Corona Borealis und Corona Australis. Dessen indoeuropäische Wurzel ***sker** hat die Bedeutung **kehren** / **krümmen**, (biegen, drehen, wenden) >> **Kreis**, **Kurve**, **circa**, usw. usf. (Ganz viele Worte in allen Sprachen!) Wir haben auch alle Koronararterien, die Herzkranzgefäße, die unser Herz herumwickeln.

Wer von uns hat einen Beitrag zur Einsiedlerpost Nr. 2?

Eure Beiträge sind willkommen, seien sie eigene Erfahrungen, kleine Geschichten, Begebenheiten, ermutigende Worte, Gebetsanliegen... oder auch gewisse Hinweise.

LINK zur obigen Geschichte: www.bbc.co.uk/search?q=Jo+Kelly

BEILAGEN

Das Autogramm meiner Großmutter: Ihr Wort für mich vor 50 Jahren
Beispiel-Bild einer Einsiedelei

SEPARAT (in einem 2. Email)

Connexio-Monatsgebet März für Tschechien samt Bildern

SEGENSWORT

Gott sei bei dir wie die Luft, die du atmest.

Gott sei bei dir wie das Brot, das dich stärkt.

Gott sei bei dir wie das Wasser, das dich erfrischt.

Gott sei bei dir wie das Haus, das dich schützt.

Gott sei bei dir wie die Sonne, die den Tag hell macht.

AMEN.

(Nach einem Gebet von Rainer Haak)